

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

6. Für gerührte und aufgeweckte Seelen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

stecken, so wird dich Chri-
sti Unschuld decken, daß
keine dich verdammen kan.

8. Nun laß mir, Herr,
den Weg behagen, worauf
ich ruhe finden kan, laß
mich der ganzen Welt
entsagen, und zeige mir
mein Elend an, daß ich
recht tief gebeugt, zer-
schlagen, auch gläubig
möge nach dir fragen, und
neige mir dein Herze zu.
Ja, nimm mich ein in dei-
ne Wunden, daß ich in dir
gerecht erfunden, im
Tod auch finde Fried und
Ruh.

6. Für gerührte und aufgeweckte See- len.

In voriger Melodey.

Mein Heiland, du hast
mich gezogen, und
oft mein Herze schon ge-
rührt. Ach würd ich da-
durch recht bewogen, und
immer ins Gebet geführt:
Drum fahre fort mit dei-
nen Zügen, und laß dein
Werk nicht mehr ersie-
gen; nein, wirk und treib

mich immer zu, und laß
mich nun allhier auf Er-
den nur ferner nicht mehr
ruhig werden, bis ich in
deinen Wunden ruh.

2. Die Feinde sind gar
bald geschäftig, und schlä-
fern uns gleich wieder
ein; die Nührung ist nicht
mehr so kräftig, wenn wir
nicht treu und wachsam
sehn. Wir machen Frie-
den, eh wir siegen, und laß
sen uns gar bald begnü-
gen, wenns nur ein wenig
besser geht, und das sind
falsche Ruhestätte; so
hilf, Herr, daß ich ernst-
lich bete, daß nur kein fal-
scher Fried' entsteht.

3. Erweiche doch mein
hartes Herze, daß ich in
Thränen ganz zerrinn,
und mit der Sünde nicht
mehr schmerze. O beug
und ändre meinen Sinn,
daß ich den Glauben wir-
cken lasse, und redlich den
Entschluß nun fasse, recht
eilend, eilend auszugehn,
und auf den Ruf bald zu-
zufahren: die ganze Zeit
von

Von meinen Jahren muß
ja nur dir zum Opfer
stehn.

4. Laß mich recht arm
und elend werden, und de-
cke meinen Schaden auf,
den innern Greu'l, den
Sinn der Erden, und
hemme meinen alte Lauf.
Laß mich den Schlangen-
biß empfinden, laß sich
den Durst nach dir ent-
zünden, daß ich nach
nichts so schrey und fleh',
als nur nach dir, nach de-
ner Gnade, bis ich mich
bey so tiefem Schade ge-
heilt und recht erhört seh.

5. Zerstore ganz die fal-
schen Stützen der eignen
Selbstgerechtigkeit, daß
ich mit nichts mich könne
schützen, und mich in dich,
nur als mein Kleid, ganz
nackt u. bloß zu hüllen su-
che, den eignen Schmutz
und Glanz verfluche, und
nur in deinem Blut allein
Vergebung, Gnad' und
Kraft verlange, mit eig-
ner Heiligkeit nicht pran-
ge; nein, nur mit deiner
Creuzes = Pein.

6. So leere mich von
eignem Wesen, von
Selbstgefälligkeit recht
aus, und laß mein Herze
recht genesen, ja mach, o
Herr! ein ganzes draus,
daß ich nicht Gott und
Welt vermenge, nicht
halb, nein ganz an dich
mich hänge; drum nimm
mein ganzes Herze hin.
Wem solt ichs denn wol
lieber geben, als dir, mein
allerliebstes Leben? Ach
ja! dis sey mein gan-
zer Sinn.

7. Ich will der ganzen
Welt entsagen, (es muß
einmal geschieden seyn,)
auch deine Schmach, der
Welt Spott tragen: und
stellt die Menschenfurcht
sich ein; so hilf mir mäch-
tig überwinden, ich kann
doch keine Ruhe finden,
wenn ich die Welt noch
lieben kann. Laß mich
mein Heil mit Zittern
schaffen, und mich nicht
mehr in was vergassen,
und so sey alles abgethan.

§ 3 8. Mein